

TOP 30 Im Hahnenbachtal

3.00 Std.



Zur Ruine Schmidtburg und zur Keltensiedlung Altburg

Weitschwingende Mäander, eine idyllische Grünlandau, steile Waldhänge und der naturnahe Bach mit seinem Erlensaum machen das mittlere Hahnenbachtal zu einem idealen Wanderrevier, frei von Verkehrslärm. Hier verläuft der Premiumweg »Hahnenbachtal«, der im Jahr 2012 zum schönsten Wanderweg Deutschlands gewählt wurde. Wir wandern ihn gegen den Uhrzeigersinn, wobei uns die violetten Logos der Traumpfade leiten.

Ausgangspunkt: Parkplatz beim Forellenhof (Reinhardsmühle, 255 m) im Hahnenbachtal nördlich Rudolffhaus bei Kirn (oder Parkplätze des Besucherbergwerks, erreichbar über Bundenbach).

Anfahrt: Über die B 50 bis Ausfahrt Kirchheim. Weiter auf der B 421 nach Dickenschied und der L 182 über Bruschied nach Rudolffhaus im Hahnenbachtal. Von da zum Forellenhof. Oder über die B 50 bis Sohren und weiter über Lauferweiler, Rhaunen, Bundenbach nach

Rudolffhaus. Auch von Kirn über Hahnenbach und Rudolffhaus zum Forellenhof.

Höhenunterschied: 290 m.

Anforderungen: Leichte bis mittelschwere Rundtour, überwiegend auf Naturwegen und Pfaden. Zwei Anstiege: zur Hellskirche und nach Bundenbach. Die Route ist gut markiert.

Einkehr: Hotel-Restaurant Reinhardsmühle (Forellenhof), unterwegs in der Bergmannschänke beim Besucherbergwerk Herrenberg.



Ruine Schmidtburg im Hahnenbachtal.

führt unsere Route über die steinerne Zugangsbrücke der Burg und folgt dem Weg hinunter in Richtung Hellskirche. Wir gehen aber unterhalb der Campingwiese nicht links weiter abwärts zur Altburg, sondern wieder schräg aufwärts (!) und erreichen bald den Talweg (hier verläuft auch der »Soomwaldsteig«), der dicht über dem Bach und an mächtigen Felsen vorbei durch den bewaldeten Prallhang läuft. Der Waldweg überquert noch einen Seitenbach, kürzt später über einen Talriedel ab und senkt sich dahinter. Erneut marschieren wir durch einen steilen Prallhang. Hier ist auch die schmale Talsohle von Wald bedeckt. Dann weitet sich die Aue und erfreut uns durch Wiesen und Gebüsch. Wir entdecken Teiche, den Mühlgraben und schließlich auch Mauerreste der ehemaligen Achatschleifmühle Götzenau. Hier wurde auch ein neuer Wassererlebnispfad ausgeschildert.

Der Weg steigt später an, doch wir gehen bald links davon ab und überqueren auf Blöcken einen Seitenbach. Dann steigen auch wir leicht an, bis wir nach einer Weile einen Wegestern erreichen. Jetzt scharf links und steil hoch zur **Ruine Hellskirche (3)**, die mitten im Tal auf einem hohen Umlaufberg liegt. Oben erwartet uns außer dem von Legenden umrankten Kirchlein eine Sitzbank mit herrlichem Blick ins Tal. Nach der verdienten Rast geht es auf einem

Ausgangsort ist die **Reinhardsmühle (1, Forellenhof)**. Oberhalb davon überqueren wir den Bach und gehen anschließend talaufwärts (Schmidtburg, 1 km). Links begleitet uns die Wiesenau, auf beiden Talseiten sind die Waldhänge von schroffen Felsen durchsetzt, örtlich entdecken wir Schieferhalden, die auf alten Bergbau hinweisen.

Unterhalb der **Schmidtburg (2)** nehmen wir den ersten oder nach 200 m den zweiten Weg und steigen recht steil zur Burg an. Nach Besichtigung der mächtigen Ruine, einer der ältesten und wehrhaftesten Burganlagen im Hunsrück, die übrigens dem Räuber »Schinderhannes« und seiner Bande als Unterschlupf gedient hat,



